

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 11 (1954)

Heft: 11

Artikel: Arbeitsformen im Ski-Unterricht

Autor: Wolf, Kaspar / Eusebio, Taio

Kapitel: 6: Der reine Gelände-Unterricht : oder auf der Suche nach dem idealen Gelände

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. Der reine Gelände-Unterricht — oder auf der Suche nach dem idealen Gelände

Noch bleibt uns eine weitere Möglichkeit der Steigerung in der Unterrichtsform. Wir möchten unsere ski-pädagogischen Aufgabe noch vertiefen, möchten aus den tieferen Regionen der Seelen unserer Skischüler etwas aufgehen, aufblühen lassen, möchten in einer ganz bestimmten Richtung einwirken. Wir wollen ihnen durch diese letzte Unterrichtsform ein gutes Schwert in die Hand drücken für den Kampf gegen die Vermassung und Verarmung des modernen Skifahrens.

Es ist grotesk, ja tragikomisch. — Im Pistenfahrer von heute steckt etwas vom sturen Derterminismus des Steinblocks, der aus eigener Kraft lediglich hinunterfallen kann und sonst nichts. Der Pistenfahrer, einmal zuoberst in eine Abfahrtsstrecke gestellt, scheint aus eigenem Antrieb nur der Piste nach hinunterfahren zu können, mag sie noch so verfahren und verwüstet sein durch Furchen, Gräben, hervortretende Erde, Steine, Alpenrosen, Eisplatten, und mögen einige Meter daneben auch die schönsten Kuppen und Kanten zu genussvollen Schwüngen im Weichschnee einladen.

Mit dem Gelände-Unterricht möchten wir erwirken, dass der Skifahrer aus seiner Pisten-Apathie erwacht, dass er unternehmungslustiger, initiativer wird.

Seine Fahrerei soll Format, Persönlichkeitswerte bekommen. Zu diesem Zwecke muss er nicht nur dem Skilehrer im coupierten Gelände folgen können. Er

muss selbst das Gelände zu sehen lernen, dessen Formenreichtum, und was sich da alles anstellen lässt.

Man beginnt so: den Schülern werden vorerst einfache, später schwierigere Bewegungs-Aufgaben gestellt — Schussfahrt, Schrägfahrt, Mulden- und Wellenfahrt, fortgesetztes Abrutschen, Bögen, Schwünge, Sprünge. Nun sollen sie, in kleine Gruppen aufgeteilt, das Gelände suchen, das sich zur Ausführung der Aufgabe am besten eignet. Wer sein Gelände gefunden hat, markiert und präpariert es und probiert es aus. Schliesslich begutachtet der Skilehrer mit der ganzen Klasse die verschiedenen Abschnitte, und wenn es gut geht, einigt man sich über das idealste Gelände.

Und dann kehrt man das Prinzip um. Der Skilehrer teilt jeder Gruppe ein Geländestück, eine besondere Formation zu. Aufgabe der Gruppen ist es nun, einmal herauszufinden, was sich darauf am günstigsten ausführen lässt, und schliesslich, was man sonst noch mit diesem Geländeteil alles anstellen kann, an Fahren, Schwingen und Springen.

Das alles ist selbständige Forscherarbeit, lehrreich und reizvoll zugleich für den Schüler.

Sind die Schüler gelände hungrig geworden, darf der Skilehrer und Skileiter zurücktreten. Seine Skischüler sind flügge geworden. Sie werden der guten Skifahrergilde zur Ehre gereichen.

Zeichnung: Hans Brunner

